



Kunst: ein menschliches Grundbedürfnis
Neurodidaktische Antworten auf wachsende soziale Herausforderungen

Art: a basic human need
Neurodidactic answers to increasing social challenges

L'activité artistique : un besoin primordiale
Réponses neuropédagogiques aux défis sociaux croissants

Sanat: Temel bir insan ihtiyacı
Artan sosyal zorluklara nörodidaktik cevaplar

Menas: pagrindinis zmogiskasis poreikis
Neurodidaktini atsakymai i didejancius socialinius reikalavimus

Umění: základní lidská potřeba
Neurodidaktické odpovědi na rostoucí sociální výzvy

Summary:

Die Partner aus Deutschland, der Türkei, Großbritannien, Litauen, der Tschechei und Frankreich sind pädagogisch tätige Einrichtungen, die sich, in Anbetracht derzeitiger Eskalation sozialpädagogischer Herausforderungen, als Fortbildungsgemeinschaft verstehen, welche in der Zusammenarbeit eine Möglichkeit sieht, die sich anbahnenden Katastrophen in Chancen eines kulturführenden Europa von morgen zu wandeln. Denn, ob die alternde Gesellschaft sich auf tragkräftige Sozialkassen stützen können, wird mit AUSSCHLIESSLICHKEIT von der Arbeitsdynamik der heranwachsenden Generation abhängen!

Die derzeitige Forschung der Kognitiven Neurologie bietet mit ihren bahnbrechenden Erkenntnissen zu gehirngerechtem Lernen - insbesondere im Bereich Schulverweigerung, Gewaltbereitschaft und soziale Ausgrenzung - Hilfen von bisher ungekannter Reichweite. Diese werden zu spät kommen, wenn wir auf die institutionalisierte Eröffnung neurodidaktisch orientierter Pädagogischer Hochschulen warten! Die Partner sind der Überzeugung, dass nur der direkte Zusammenschluss derzeit pädagogisch Tätiger in einem Prozess lebenslangen Lernens mit den in der Naturwissenschaft Forschenden ermöglicht, die großen Chancen wahrzunehmen, die das 21.Jh am Beginn des elektronischen Zeitalters bereithält.

Als Beispiel: Ein neurodidaktisches Experiment zur Erforschung der Unterschiede zwischen solchen, die durch AUGEN und REFLEXION lernen, gegenüber jenen, die durch OHR und BEWEGUNG lernen ergab, dass Letztere als Schulversager sich bei einer strikt sensomotorischen Vorgangsweise am Musikinstrument um ein vielfaches LERNFÄHIGER erwiesen, als intellektuell höher stehende Schüler und die Ziele dem entsprechend schneller erreichten! Den soziokulturellen Wert einer musikalischen Verwendung dieses Potentials, welches sich u.a. auf dem Skateboard, bei street-climbing oder Breakdance äußert, zeigt die europaweit bisher größte Studie zur Musik-Erziehung, deren statistisches Ergebnis ihr Leiter Prof. Bastian zusammen fasst mit den Worten: 'Bildungspolitik mit Musik ist die beste Sozialpolitik!

Politiker, die heute hier Geld sparen wollen, müssen es morgen für Psychiatrien und Resozialisierungs-Maßnahmen ausgeben.' Denn: In der Musik kann es nicht darum gehen als Schnellster, Stärkster, oder Lautester Andere übervorteilen zu wollen, sondern Genugtuung bringt allein der gemeinsame Rhythmus, die wechselseitige Dynamik, die harmonische Ergänzung.

In gewisser Weise gilt dies für jede künstlerische Betätigung und es ist der Grund warum die Beteiligten unter dem Titel „Kunst: ein menschliches Grundbedürfnis. Neurodidaktische Antworten auf wachsende soziale Herausforderungen“ ihre sozialpädagogischen Pionierprojekte gemeinsam vorantreiben und die Ergebnisse allgemein verfügbar machen möchten: „Musik: sozialer ‚Sport‘ des 21. Jahrhunderts“ (Deutschland); „Fremdsprach-Theater: Persönlichkeitsfindung im demographischen Wandel“ (Deutschland); „Ist jeder Mensch ein Künstler? Kunst kennt keine Gesellschaftsunterschiede“ (Frankreich); „Mitbürger mit Behinderungen: ein Plus für die ganze Gesellschaft!“ (Tschechei.) „Intergenerationelles Theater: Plattform einer neuen Solidarität“ (Frankreich); „Eltern-Lehrer-Schüler: Zukunftsweisende Solidaritätsgemeinschaften mit überregionalen Aufgaben“ (Türkei), „Schulleben gemeinsam gestalten in Kunst und Wort: Schülerbeteiligung und Elternbildung sind Notwendigkeiten im 21.Jahrhunderts“(Litauen), „Musikerziehung: eine Notwendigkeit für Wohl und Erfolg, sowie Startbrett für Fremdsprach- und interkulturelle Kompetenzen“(England). Die Resultate der Arbeit sollen in einer jeweils übersetzten europaweit versandten Broschüre die Diskussion didaktischen Umdenkens auf naturwissenschaftlicher Grundlage unterstützen.

CONTEXT;

Die beteiligten Partner befassen sich mit Entwicklung und Anwendung geeigneter Methoden zur Integration benachteiligter Gesellschaftsgruppen (bildungsferne Familien, Immigranten, Schulverweigerer, intellektuell Benachteiligte, Menschen mit Behinderung, Menschen ohne Schulabschluss. Sie sind der Ansicht, dass die Bedrohlichkeit der allgemein in Europa eskalierenden sozialpädagogischen Herausforderungen noch nicht mit der erforderlichen Deutlichkeit von der Öffentlichkeit erkannt wird: Nach 30 Jahren populärexperimentellem 'Erziehungslabor' insbesondere in den westlichen Staaten Europas, der hiermit einhergehenden 'abgedankten Elternschaft' sowie kapitulierenden Bildungseinrichtungen(z.B. Deutschland nimmt seine Hauptschüler in die nächste PISA-Statistik nicht mehr auf!), beginnen Fachleute auf die derzeitige Entwicklung unserer Metropolen zu Ghettostädten hinzuweisen (Pena-Ruiz). Die zunehmend mangelhafte Arbeitseignung von Schulabgängern aus bildungsfernen Familien ist mit ein Beschleunigungsfaktor bei der Abwanderung von Arbeitsplätzen in Billiglohnländer. Da Sozialkassen derzeit noch die Kapazität haben die Arbeitslosigkeit aufzufangen, verschließt die Öffentlichkeit die Augen vor dem Tag, an dem a) die leistungskräftige und anspruchslos herangewachsene Nachkriegsgeneration den Arbeitsmarkt verlassen haben wird und auf ihre Rente wartet, b) die Sozialkassen im Zuge des Konjunkturrückgangs nicht mehr von florierenden Betrieben gefüllt werden und c) der Hunger einzieht in von Immigranten überfluteten Ländern, deren Pass mit ihrem Ursprungsland nichts mehr zu tun hat. Hinzukommt, dass, im Zuge des demographischen Wandels Grenzen in Europa inzwischen weniger zwischen den Staaten, als vielmehr zwischen den ethnischen Gruppen innerhalb der Staaten liegen, wo sie sich dem Zugriff der Vereinbarungen der Staaten untereinander entziehen, was sich bisweilen bereits in bürgerkriegähnlichen Ausschreitungen abzeichnet (z.B.Köln, Paris). Die Nationalsprachen zerfallen hierbei in Kultur- und Ghettosprache denen Verständigungsbrücken weitgehend fehlen. Millionen stehen ohne Zukunft in einer Welt die sie mit hypertrophen Versprechungen heranwachsen ließ (wir bräuchten 5 dieser Planeten, würde jeder derzeitige Erdenbürger den Lebensstandard eines Europäers für sich beanspruchen!) und Gewaltbereitschaft ist die Konsequenz einer Generation die konsumierend heranwuchs, als ‚moralischen‘ Wert Wohnstand gelehrt bekam und sich plötzlich in ihren Erwartungen betrogen sieht. Lehrer stehen all diesem mit „gebundenen Händen“ gegenüber, denn, obwohl die Gehirnforschung bereits Teile der derzeitigen Lehrpläne nicht nur als contraproduktiv sondern sogar als geirnschädlich entlarvt hat, entstehen neurodidaktische PHs nicht so schnell, wie sie gebraucht würden. Die Beteiligten der Lernpartnerschaft sind daher als pädagogische Autodidakten zur Selbsthilfe geschritten:

Der Association Le Pigeon Voyageur integriert Arbeitslose ohne Schulabschluss noch gesellschaftsorientierte Motivationen, mit Teilnehmern welche z.T. Führungspositionen in großen Betrieben bekleiden, in gemeinsame fremdsprachliche Theaterprojekte. Die so gebauten Brücken zwischen den Gesellschaftsschichten schaffen neue Motivationsquellen sowohl für die Arbeitswilligkeit der einen, als auch das soziale Engagement der Anderen.

Die ASCBR führt Teilnehmer von 5 bis 76 Jahren, einschließlich insbesondere auch jugendliche Teilnehmer, in generationenübergreifenden Theaterprojekte zusammen. In einem Alter, wo es zuhause schwierig wird, kann für Jugendliche von nachhaltiger Bedeutung sein wenn sie z.B. die nötige Orientierung und mütterliche Hilfe bei ihrer „Mama“ im Theater finden.

Amie4u ist es aufgrund neurodidaktischer Strategien gelungen im Rahmen eines von der Landesstiftung Baden-Württemberg unterstützten JES-Projektes kürzlich ca. 50 lernunwillige Heranwachsende mit Theaterprojekten zum Spracherwerb bis zu Aufführungen in beschützenden Werkstätten zu führen und damit soziale Kontakte von ungewöhnlicher Dimension und auch unerwarteter Herzlichkeit herzustellen.

Zu dem beispielhaften Erfolg sozialpädagogisch ehrenamtlichen Engagements auf neurodidaktischer Grundlage der MUSIK-Union als Referenz: "Unsere 16jährigen Schulversager mit heiligem Eifer und großem Ernst am Cello, das hat was! Es ist zutiefst bewegend- ich bin begeistert!!" Erika Braungardt-Friedrichs, Rektorin der Hauptschule an der Geschwister-Scholl-Schule Tübingen.

Sonderschulabgänger und Menschen mit diversen Behinderungen finden in der Textilwerkstatt Gawain zu Selbstwert und Engagement nicht nur durch ihnen angepasste berufliche Aufgaben, sondern sie dürfen durch einen Theaterworkshop und regelmäßige öffentliche Auftritte,(z.B. auf dem Marktplatz der Gemeinde) mit dem ihnen eigenen schauspielerischen Talent und der besonderen Herzlichkeit aus ihrer Isolation heraustreten und jubelnden Beifall finden.

Die Akadēmisko programmu agentūra entdeckt in ihrer Schüler- und Elternschaft bisher ungenutzte Ressourcen: Gemeinsam sowohl Hand anzulegen bei der künstlerisch-handwerklichen Belebung des Lernorts als das Gespräch zur sozialen Gestaltung des Schullebens zu suchen, schafft eine Gemeinschaft, die sich auch künftigen Aufgaben vertrauensvoll stellt.

Die Parents' Association of Buyukhanlı Kardesler baut methodisch und finanziell leistungsfähige Brücken im pädagogischen Dreieck Eltern-Lehrer-Schüler im Dienste unterprivilegierter Stadtteile sowie der ländlichen Bevölkerung auf.

Die London School of Russian Language and Literature steigert allgemein schulische Leistungen mit großem Erfolg durch innovative Programme zur ganzheitlichen Unterstützung der Persönlichkeitsreifung indem sie auch den sozialen und emotionalen Bedürfnissen der Zielgruppen Rechnung trägt.

OBJECTIVES;

In Anbetracht der unter 5.2 geschilderten Herausforderungen versteht sich die Partnerschaft als Selbsthilfeorganisation, die sich in freier Kooperation dem Studium der bereits vorliegenden Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschung zum Lernprozess widmen möchte. Die inzwischen eskalierenden sozialpädagogischen Probleme erlauben nicht, die üblichen 100 Jahre verstreichen zu lassen, bis Erforshtes im Unterricht der Schulen ankommt. Als eine Werkstatt didaktischer Vorreiter möchte die Partnerschaft zur Klärung der Frage beitragen: Welche Anhaltspunkte bieten die derzeitigen Ergebnisse der kognitiven Neurologie zu tieferem Verständnis von Schulverweigerung, Gewaltbereitschaft und sozialer Ausgrenzung, und welchen praktischen Nutzen können Bildungseinrichtungen aus diesen Ergebnissen ziehen?

Zu Beginn eines Jh., welches das Gehirn als neuen "Kontinent" entdeckt, eröffnet Neurodidaktik, als die wohl jüngste aller Wissenschaften, unbekannte Horizonte: So gab z.B. die MUSIK-Union in Deutschland Ende Jan.09 jugendlichen Schulversagern türkischer Abstammung - denen die Schule beim Schulabgang bestätigte 'keine andere Wahl zu haben, als kriminell zu werden!' - jedem nichts geringeres, als ein Cello ! in die Hand. Die Tatsache, dass sie nicht nur bereit waren in das Experiment einzusteigen, sondern nach nur 10 Probestunden vorgestern ihren Beitrag harter Rhythmen im Bogen und schmelzender Glissandi auf dem Griffbrett als Mitglieder eines orchestralen Ensembles mit Rauschendem Beifall in einem Hörsaal boten, übertrifft selbst unsere eigenen kühnsten Erwartungen an die bahnbrechenden sozialpädagogischen Möglichkeiten neurodidaktischer Strategien. Ohne sich bereits auf derlei Ergebnisse stützen zu können, wäre es vermessen zu behaupten, dass wir in der Kunst, mit Schwergewicht auf der musikalischen, Möglichkeiten nicht nur zur Lösung derzeitiger sozial- und bildungspolitischer Probleme sehen, sondern auch das Potential eines neuen Wirtschaftsfaktors, der sowohl neue Produktionsbereiche, als auch neue Berufsbilder (vgl. Musik-Trainer) und damit Arbeitsplätze schafft. Die Vision, Musik als sozialen Sport des 21. Jahrhunderts in 50 Jahren mit dem Fußball an Popularität konkurrieren zu sehen, nimmt ihre Berechtigung aus dem vorangegangenen Jh: 1800 übernimmt die Dampfmaschine 3 Millionen Arbeitsplätze, in der 2.Hälfte des 19.Jh taucht der Begriff 'Sport' erstmalig auf, 1896 findet die erste Olympiade statt und 1904 wird die FIFA gegründet: Die im Zuge der Industriellen Revolution freiwerdende Körperkraft schuf sich im Sport ein neues Betätigungsfeld! Das 21.Jh. ist im Begriff Arbeitsplätze in noch unabsehbarem Umfang an die Elektronik zu verlieren und setzt dementsprechend auch mentales Potential für neue kreative Dimensionen frei. Welche entscheidende Rolle hierbei der Neurodidaktischen Forschung zu kommen wird, in Form von zu entwickelnden Hand-in-Hand-Strategien zwischen der Kognitiven Neurologie und der sozialpädagogischen Praxis, lässt das derzeitige Morgengrauen der sich anbahnenden Bildungsrevolution erst ahnen.

Seit den, deutsche Schüler betreffenden, alarmierenden Ergebnissen der Pisa-Studie 2000, wurden in Deutschland u.a durch die Gründung des ZNL an der Universität Ulm, führende Schritte zur Umsetzung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse zu gehirngerechtem Lernen gemacht. Ziel der Lernpartnerschaft ist, die hier vorliegenden Erkenntnisse zu erproben und europaweit anschaulich verfügbar zu machen und so einen Beitrag zu den hier geschilderten positiven Entwicklungsoptionen zu leisten.

Die verschiedenen Arbeitsebenen ziehen sich schwerpunktmäßig unterschiedlich verteilt durch die Treffen der Lernpartner. Jeder der Partner verpflichtet sich auf jeder der Ebenen tätig zu werden.

Ebene 1: Bereits bestehende themenrelevante Projekte aus den Teilnehmerländern werden vom jeweiligen Partner präsentiert und gemeinsam analysiert.

Ebene 2: Resultierende Erkenntnisse werden zusammengefasst und wissenschaftlich definiert. Hierbei werden im Dialog mit Vertretern der Wissenschaft sowohl allgemeingültige Prinzipien als auch praktisch umsetzbare Lösungsansätze zu pädagogischen Herausforderungen aus den gewonnenen Erkenntnissen abgeleitet.

Die deutschen Partner verpflichten sich, die Intervention kompetenter Vertreter der neurodidaktischen Wissenschaften zu gewährleisten.

Ebene 3: Jede der Partnerorganisationen greift die für sie relevanten, in der gemeinsamen Arbeit gewonnenen Erkenntnisse auf und diskutiert die ihr möglichen Formen der Machbarkeit im Rahmen der Partnertreffen mit den anderen Partnern sowie mit Vertretern der Wissenschaft, um erhaltene Anregungen nach reiflicher Erwägung in geeigneter Form in die eigene Praxis umzusetzen.

Ebene 4: Die Ergebnisse dieser praktischen Umsetzung werden wiederum gemeinsam ausgewertet und die Resultate der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt

- sowohl durch lokale Präsentationen/Aufführungen mit Pressepräsenz in der Umgebung der jeweiligen Einrichtung,
- als auch auf einer für die Partnerschaft zu erstellenden Site, welche Berichte und dokumentationen aller Partner zu den jeweiligen Projekten enthält,
- und nicht zuletzt auch in Form einer mehrsprachigen, kostenlos an maßgebliche Persönlichkeiten in Europa versandten Broschüre.

Koordinierende Organisation (Monitoring des Projektablaufs, Qualitätssicherung, Koordinierung des Kommunikationsflusses zwischen den Partnereinrichtungen) ist Le Pigeon Voyageur in Frankreich aufgrund seiner Erfahrung im internationalen Verkehr und der Sprachkompetenzen seiner Mitarbeiter. Ausfertigung des Arbeitsmaterials in Französisch und Websitepflege: ASCBR. Moderation des Erfahrungsaustauschs zwischen den jeweiligen Partnern sowie der Lerneinheiten und Zusammenstellung der Projektdokumentation: MUSIK-Union e.V. Ausfertigung des Arbeitsmaterials in Deutsch sowie Öffentlichkeitsarbeit für das Gesamtprojekt, und -berichte: AMIE4u e. V. Der englische, türkische und lettlandische Partner übernehmen die Übersetzung sowohl der Website und der Broschüre als auch aller zur Arbeit erforderlicher Unterlagen in die jeweilige Landessprache.

Monitoring der Vor- und Nachbereitung der Treffen übernehmen die Organisationen im jeweiligen Gast-Land.

Im Rahmen ihrer Treffen untersucht die Lernpartnerschaft innovative pädagogische Projekte aus den Partnerländern zunächst in einem länderübergreifenden Vergleich in Hinblick auf ihren jeweiligen national spezifischen Hintergrund.

Dann werden den Lernprozess betreffende Forschungsergebnisse der kognitiven Neurologie hinzugezogen, um allgemeingültige neurodidaktische Prinzipien aus den vorliegenden Projekterfahrungen abzuleiten.

In Hinblick auf eine gut vorbereitete, realistische Erprobung dieser Prinzipien in den Partner-Einrichtungen, ist der Dialog (vgl.5.4 Ebene 3) zwischen den Partnern von maßgeblicher Bedeutung. Die Partner sind bereit, sich im Dienste dieser Erprobung entwickelter Prinzipien auch geeignetes Arbeitsmaterial gegenseitig zur Verfügung zu stellen.

Zwischenergebnisse bei der Erprobung erarbeiteter Prinzipien in den jeweiligen Einrichtungen werden auf der Website zur Verfügung gestellt. Im Dienste eines effizienten Arbeitens der Einzelnen an den gemeinsamen Fragen, ist es entscheidend, sich fortlaufend an der Arbeit der anderen Partner orientieren zu können.

Aus dem Prozesse gemeinsamen Forschens und Erprobens wird sich voraussichtlich auch die Notwendigkeit einzelner Mobilitäten außerhalb der gemeinsamen Treffen ergeben.

Insofern die deutschen und französischen Partner bereits damit begonnen haben junge Menschen ohne Schulabschluss noch Arbeit zu Trainern auf dem Gebiet der Kunst als neuem Markt auf dem Wege der Arbeits- zur Wissensgesellschaft auszubilden, wird der Kontakt und die Zusammenarbeit dieser Lernenden mit jungen Menschen in vergleichbar schwieriger Lage in den Partnerländern von weittragender Bedeutung sein.

Der so geschaffene Überblick über derzeitige didaktische Werkstätten Europas soll über die teilnehmenden Partner hinaus erlauben, wissenschaftlich fundierte Entwicklungsprozesse im Bildungswesen durch Vernetzung effizient zu gestalten. Die Lernpartnerschaft stellt dadurch eine Länder- und Schulsystem übergreifende Plattform dar, welche das gemeinsame 'Bildungslabor Europa' greifbar werden lässt, unterstützt durch Zugriff auf gemeinsame Dokumente über die gemeinsame Website und SKYPE Chat/Videokonferenzen.

IMPACT ON EUROPEAN ADDED VALUES:

Die Chancen einer Versorgung seiner alternden Gesellschaft hängen letztendlich davon ab, ob es Europa gelingt durch fundamental innovative Initiativen dem Ruf der Zeit gerecht zu werden und so sich auch bei der heranwachsenden Generation auf eine dynamisch arbeitende Bürgerschaft stützen zu können! Während sich für die nächste Zukunft Europas Düsteres abzeichnet, wird im März 2009 der Blue Planet Award an Chavez, Präsident von Venezuela, und Antonio Abreu verliehen, der dort seit einer Generation mit der seelischen und sozialen Stärkung von über 1 Million Slumkindern durch Musikinstrumentalunterricht und einer staatl. Unterstützung von inzwischen 29 Millionen Euro jährl., Kultur als neuen und gleichzeitig nachhaltig resoziialisierenden Arbeitsmarkt für die junge Generation schuf. Erlagen Anfang der 90er Jahre dort noch tausende den Hungerrevolten, bietet Venezuela heute Wohlfahrtsstaaten wie den USA und Großbritannien Ölpreisermäßigungen im Umfang von Milliarden zugunsten Bedürftiger an!!!

Im Zuge der abzusehenden Eskalation seiner sozialpolitischen Herausforderungen auf dem Hintergrund wirtschaftlichen Zusammenbruchs, bleibt Europa keine Zeit, im Stile seines 18. Jahrhunderts in langen Traktaten Pro und Kontra zu diskutieren, es wird handeln müssen. Die durch ihre Größe bedingte Trägheit nationaler Bildungssysteme bindet Lehrern die Hände, während von Seiten der Naturwissenschaften die Effizienz ganzer Teile derzeitiger Lehrpläne bereits widerlegt ist. Das Zünglein an der Waage werden daher die flexibleren, schulbegleitenden kleinen Strukturen sein müssen. Ihr Personal mit den seit der Erfindung der fMRT vorliegenden bahnbrechenden Erkenntnissen der Naturwissenschaften kurzzuschließen durch Übertragung von einem Land ins andere, halten wir für entscheidend, damit das erforderliche didaktische Umdenken in Europa nicht zu spät kommt, um mit der Entwicklung des 21. Jahrhundert Schritt zu halten, als dem vermutlich wirtschafts-, sozial- und kulturpolitisch größten Wendepunkt den unsere Geschichte kennt. Soll es eines Tages neurodidaktisch fundierte Pädagogische-Hochschulen in Europa geben, wird es, wie seit eh und je in der Geschichte, einzelner Vorkämpfer bedürfen. Der geplante Versand einer, die Arbeitsergebnisse zusammenfassenden Broschüre in der entsprechenden Übersetzung an Vertreter von Bildung und Forschung in Europa regt nicht zuletzt auch die intereuropäische Konkurrenz als geeignetes und legitimes Mittel an, um der Trägheit institutionalisierter Systeme entgegen zu wirken und die erforderlichen Entwicklungen zu unterstützen.

PERTINENCE PAR RAPPORT AOX OBJECTIFS DU SOUS PROGRAMME

GRU-OpObj-1 to improve the quality and accessibility of mobility throughout Europe of individuals involved in adult education and to increase its volume

GRU-OpObj-2 to improve the quality and to increase the volume of cooperation between organisations involved in adult education throughout Europe

GRU-OpObj-3 To assist people from vulnerable social groups and in marginal social contexts, in particular older people and those who have left education without basic qualifications, in order to give them alternative opportunities to access adult education

GRU-OpObj-4 To facilitate the development of innovative practices in adult education and their transfer, including from a participating country to others

GRU-OpObj-5 To support the development of innovative ICT-based content, services, pedagogies and practice for lifelong learning

GRU-OpObj-6 To improve pedagogical approaches and the management of adult education organisations

Die einzelnen Teilnehmer verpflichten sich zu einer schriftlichen, selbst formulierten Bewertung der gemeinsamen Arbeit unmittelbar nach jedem Treffen anhand der folgenden Fragen:

- Was gefiel Ihnen an der Organisation des Treffens?
- Was wären Ihre Verbesserungsvorschläge bezüglich der Organisation?
- Was war Ihnen neu/was haben Sie gelernt bei diesem Treffen?
- Wie gedenken Sie dies für Ihre eigene Arbeit fruchtbar zu machen?
- Welche Kontakte/Kooperationsvereinbarungen konnten Sie durch das Treffen schließen?
- Welche Resultate der Partnerschaft gibt es seit dem letzten Treffen bereits in Ihrem eigenen Umfeld?
- Was würden sie sich für das kommende Treffen wünschen?
- In wiefern sind Ihre Erwartungen an die Lernpartnerschaft erfüllt worden?
- In wiefern sind Ihre Erwartungen an die Lernpartnerschaft nicht erfüllt worden?

Neben jeder Frage erscheint auch eine 4-stufige Bewertungsskala die dazu dient den Nachdruck zu verdeutlichen, welcher der schriftlichen Äußerung beizumessen ist.

1 Ich messe dem keine Bedeutung bei.

2 Dies ist für mich von sekundärer Bedeutung und anderen Prioritäten unterzuordnen.

3 Ich halte das für wichtig.

4 Dies ist für mich von der aller maßgeblichsten Bedeutung.

Diese detaillierte Evaluation wird anonym durchgeführt und in einer Zusammenfassung allen Teilnehmern zur sukzessiven Verbesserung ihrer Organisation-, Kooperations- und Präsentationskompetenzen zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus wird anhand einer 6-stufigen tabellarischen Evaluation (F = schlecht, E = schwach, D = ausreichend, C = gut, B = sehr gut, A = exzellent) nach jedem Treffen eine statistische Auswertung zu folgenden Punkten durchgeführt:

- Abwicklung administrativer Formalitäten
- Unterstützung bei den Reisemodalitäten durch den Gastgeber
- Empfang/Bewirtung.
- Unterkunft
- Vermittlung von Einblicken in das Gastland durch den Gastgeber.
- Ambiente
- Dolmetsch-Dienste
- Begegnung mit und Lernen von Neuem
- Resultierender Gewinn für die eigene Arbeit
- Erfüllung der in die Lernpartnerschaft gesetzten Erwartungen

Diese Evaluation enthält Angaben zu Beruf, Alter und Geschlecht des Ausfüllenden und wird für die Partner in ihrer jeweiligen Sprache durchgeführt.

ACTIVE INVOLVEMENT:

Im Laufe eines 1. und 2. Treffens präsentiert jeder der Partner ein innovatives Projekt oder eine innovative Methode, welche sich im Sinne der Partnerschaftsziele in seinem Land als erfolgreich erweisen hat.

Um den übrigen Partnern den Einstieg zu einer bewussten Auseinandersetzung im Dienste der Zielsetzungen der Lernpartnerschaft zu ermöglichen, beginnt jede Präsentation zunächst mit einer Darstellung des Kontextes sowie der verfolgten Absichten und der hierzu eingesetzten Mittel.

Hieran schließt sich ein kurzer Workshop, in dem der präsentierende Partner jedem Teilnehmer eine eigene konkrete Erfahrung mit der zur Diskussion stehenden Methode/dem Projekt vermittelt.

Auf diese Weise sowohl gedanklich als praktisch sensibilisiert für die Anliegen eines Projektes, können die Teilnehmer dann, mit der für die später folgende Analyse erforderlichen gesteigerten Wachsamkeit, der Präsentation des Projektes folgen. Diese kann in Form von Demonstration/Dokumentation/Ton/Bild/Powerpoint/Photos etc. erfolgen.

In der Diskussion mit Vertretern der Projekte sowie der neurodidaktischen Wissenschaften soll dann analysiert werden worauf die Erfolge der vorliegenden Projekte maßgeblich zurückzuführen sind und welche Prinzipien sich hieraus ableiten lassen. Vorträge zu den derzeitigen Forschungsergebnissen der kognitiven Neurologie durch entsprechende Fachkräfte im Rahmen der Treffen schaffen die erforderliche gemeinsame Grundlage hierfür.

Die Auswertung der so gewonnenen Erkenntnisse wird ihren Schwerpunkt auf dem 3. und 4. Treffen Sommer 2010 haben, wo sie dann einmündet in eine von jedem Partner spezifisch gewählte Umsetzung.

In der Folge bietet das 2. Jahr dann den erforderlichen zeitlichen Rahmen für ausgiebigen praktischen Umgang mit gewonnenen Anregungen, so dass der Auswertung beim 5. und 6. Treffen durch die verschiedenen Partner bereits ein differenziertes Erfahrungsspektrum zugrunde liegt.

Da der Gegenstand der Partnerschaft der Lernprozess selber ist, ist unschwer einzusehen, dass nur die Implikation sowohl der Lehrenden als der Lernenden die gewünschte praxisnahe Bestandsaufnahme ermöglicht.

Darüber hinaus gilt, dass, insofern Neurodidaktik als transfakultative Wissenschaft seit der Erfindung des fMRT erst im Entstehen ist, alle an der Partnerschaft Beteiligten Lernende sind, insofern sie sich mit relevanten Erfahrungen und Beispielen anderer Partner vertraut machen, und Lehrende sind, insofern sie eigene Beispiele und Erfahrungen zur Verfügung stellen.

INTEGRATION INTO ONGONG ACTIVITIES

Da sämtliche der beteiligten Einrichtungen pädagogisch, sozialpädagogisch und/oder in Förderprogrammen tätig sind, bieten sich für alle weitreichende Möglichkeiten zur Umsetzung gewonnener Ergebnisse in der eigenen Arbeit.

Der 2jährige Rahmen macht es darüber hinaus möglich, von der Diversität der beteiligten Partner insofern zu profitieren, als die Zwischenergebnisse im 2. Jahr bereits in den einzelnen Einrichtungen umgesetzt und im fortlaufenden Dialog gemeinsam an der Praxis weiterentwickelt werden können (vgl.5.2 Ebene 3).

Die Umsetzung erkannter didaktischer Prinzipien und Strategien auf dem jeweils landesspezifischen Hintergrund und die anschließende gemeinsame Auswertung der dort gemachten Erfahrungen, stärkt sowohl den Pioniercharakter dieser in den beteiligten Einrichtungen durchzuführenden Projekte, als auch die lokale Verteidigung derselben als Projekte von überregionaler Bedeutung!

Im Dienste effizienter Umsetzung der Lernergebnisse und der mit der Arbeit einhergehenden gegenseitigen Anregungen, werden einzelne Lehrende auch zwischen den gemeinsamen Treffen, je nach Bedarf andere Partner besuchen und so die Umsetzung der Ergebnisse des gemeinsamen Studiums neurodidaktischer Prinzipien an den jeweiligen Orten gegenseitig begleiten und unterstützen.

Die wegweisenden Erfolge der deutschen und französischen Partner bei der Integration junger Menschen ohne Ausbildung noch Arbeitsplatz in Trainingsprogramme zum Trainer/Coach in Fächern wie Musikinstrumental-Praxis, Fremdsprachentheater und Media-Dokumentation, verweisen auf eine Dimension der Erwachsenenbildung, deren soziale sowie letztendlich auch wirtschaftliche Signifikanz über die teilnehmenden Partner hinaus auch für deren jeweilige Staaten von Bedeutung ist (vgl. 5.6 Beispiel Veneziela). Die besagten Partner stellen das hierzu entwickelte erforderliche elektronische Arbeitsmaterial zu Verfügung, um eine erfolgreiche Übertragung dieser höchst innovativen Programme in Partnerländern begleiten und garantieren zu können.

Einen nicht zu unterschätzenden Nutzen für die beteiligten Einrichtungen hat in diesem Zusammenhang sicher auch die Auseinandersetzung mit dem in den Europäischen Schulsystemen bisher vernachlässigten Trainer-Prinzip 'Lernen durch Lehren': Lernende geben Gelerntes unmittelbar weiter wodurch gleichermaßen die Motivation des Lernenden und die Fähigkeiten des Lehrenden gesteigert werden. Über den Unterrichtsgegenstand selber hinaus werden so Schlüsselqualifikationen wie Selbstwert, Engagement, Verantwortungs- und Teamfähigkeit entwickeln, und gleichzeitig derzeit wachsende Lücken im Bildungsbudget verringert.

Im Zuge des demographischen Wandels erachten wir hierbei von ganz besonderer und nachhaltige Bedeutung, dass durch die ausbildungsbegleitende Auseinandersetzung mit neurodidaktischen Strategien (z.B. Ausschüttung leistungssteigernder Hormone durch Lob im Gegensatz zum neuronal hemmenden Tadel) der Lernende herkunftsbedingte ggf. gewaltbestimmte Erziehungstraditionen pragmatisch aufarbeitet: Bestrebt seine 'Schüler' nicht schlechter als andere abschneiden zu lassen, erkennt und erübt er/sie andere, erfolgreicherer Strategien, indem er/sie deren Nutzen unmittelbar erlebt.

Die große Zahl der Mobilitäten Lernender im Rahmen dieser Partnerschaft begründet sich durch diese geplante Übertragung innovativer Programme in die Partnerländer.

DISSEMINATION AND USE OF RESULTS

Eine umfangreiche Dokumentation der Arbeit wird in Form einer mehrsprachigen Website die Arbeit und die Entstehung ihre Ergebnisse nachvollziehbar und öffentlich verfügbar machen:

- angefangen bei einer lebensnahen Wiedergabe der im Rahmen der Partnerschaft analysierten Projekte in Ton/Bild/Interview,
- über eine Auswertung der Lernergebnisse in Form einer ausführlichen sowie einer tabellarischen Aufstellung sowohl der jeweiligen länderspezifischen Konditionen als auch der allgemeingültigen Prinzipien
- und wissenschaftliche Abhandlungen zu den in diesen Projekten angewendeten Methoden,
- bis hin zur Darstellung von, aus der gemeinsamen Arbeit hervorgehenden neuen Projekten der jeweiligen Partner sowie deren Auswertung.

Dies erleichtert den einzelnen Partnern die rasche Verständigung und somit das Fruchtbarmachen der Ergebnisse in ihrem jeweiligen Umfeld.

Anlässlich des Treffens beim französischen Partner bietet sich zum Abschluss des Projektes der Eurodistrikt Straßburg/Kehl für eine umfangreicher deutschfranzösische Pressekonferenz an.

Darüber hinaus soll eine Broschüre, als Spiegel der Arbeit und ihrer Ergebnisse, maßgeblichen Vertretern von Bildung und relevanter Forschung in Europa in der jeweiligen Übersetzung zugestellt werden. Diese Broschüre soll auch Ausblicke erarbeiteter möglicher neurodidaktischer Optionen zur Lösung gegenwärtiger sozial-, bildungs- und wirtschaftspolitischer Herausforderungen enthalten. Sie soll auf diese Weise als gemeinsame Verständigungsbasis Verantwortungsträgern eine diesbezügliche Kontaktnahme untereinander erleichtern und, durch diese Aktivierung des öffentlichen Dialoges zur Neurodidaktik, das Europa der Dichter und Denker bei der Verteidigung seiner vielschichtigen Führungsrolle in Bildungsfragen unterstützen.

TOPIC-54 Social integration / exclusion

TOPIC-35 Erarbeiten wissenschaftlich fundierter Erziehungs- und Bildungsgrundsätze"

TOPIC-34 Methods to increase pupil motivation